

Das unabhängige und überparteiliche Sprachrohr von Bürgern für Bürger

Skandal im Stadtrat: Flüchtlinge entwürdigt und „fast“ alle schweigen!



Flüchtlingspolitik in Solingen - Solidarität zeigen heißt auch Nazis bekämpfen

Überall wird über die Krise der Flüchtlingspolitik diskutiert. Die Politik der EU, der deutschen und anderer Regierungen bringt menschenunwürdige Zustände hervor. Tausende ertranken schon im Mittelmeer oder erstickten bei der Flucht. Diese Flucht wird erst nötig, weil die Herrschenden dieser Welt immer mehr Kriege, Armut, Umweltkatastrophen und Perspektivlosigkeit hervor bringt.

Eine beispiellose Solidaritätswelle ent-

wickelt sich. Überall, auch in Solingen bilden sich Initiativen, helfen Leute bei der Betreuung von Flüchtlingen, protestieren gegen Nazis, spenden Kleider oder Geld.

Aber verschiedene faschistische Gruppen versuchen zugleich, die Situation zu nutzen und rassistische Stimmung zu schüren.

Ein beispielloser Vorgang in dieser Hin-

AUS DEM INHALT

- Flüchtlingspolitik in Solingen: *Solidarität zeigen heißt auch Nazis bekämpfen* S.1
- **OB-Wahl in Solingen 2015** S.3
- Interview mit unserer jesidischen Flüchtlingsfamilie S.4
- Einladung zum Automobilarbeiterratsschlag S.6
- Jugend macht selber Politik S.7
- Weg mit der 3% Hürde S.8

**FLÜCHTLINGE
SIND
WILL
KOMMEN**
SOLINGEN
AKTIV

sicht begleitete die letzte von Norbert Feith geführte Stadtratssitzung am 27.08. 2015.

Bei den Tagesordnungspunkten 9; 10 und 11, allesamt Punkte zur Flüchtlingspolitik in Solingen die zu nächst ruhig be gannen, kam es zu ersten Unruhen als Herr Hövels von der neofaschistischen Partei pro Deutschland in seiner stockenden Rede den Antrag von pro Deutschland erklärte: zu beschließen: „dass der Rat der Stadt Solingen sich explizit gegen eine Ausdehnung des Wahnsinns, der sich hierzulande unter dem Stichwort Asyl abspielt, ausspricht.“

Begründung: Wir (Solingerinnen und Solinger Red.) seien nicht das Sozialamt der Roma vom Westbalkan und der Schwarzafrikaner. Weiterhin spricht er von „kulturfremden Menschen“, die von uns „Gutbürgern“ ungerechtfertigt Asyl forderten und er ist zudem der Meinung, unberechtigte Asylanträge sollen als ein Straftatbestand im deutschen Recht etabliert werden.

Bei einem solchen braunen Geschwätz kann einem zu Recht übel werden.

Unsere Rats-Frau Gabi Gärtner setzte als einzige Ratsperson in dieser denkwürdigen Sitzung, immer wieder unterbrochen von OB Feith, der rassistischen Reden von Herrn Hövels entgegen:

„Das ist die erste Ratssitzung mit „pro Deutschland“. Ich möchte nur ganz kurz sagen, wen Herr Hövels hier vertritt, denn manchmal treten diese Organisationen hier als Biedermeier auf. (erneute Unterbrechung OB) ...nur ganz kurz, weil es hier der erste Antrag von „pro Deutschland“ ist, die eine Organisation ist, die unter anderem in Wuppertal gegen dort geplante Flüchtlingsheime zu Demonstrationen aufruft, die ähnlich wie PEGIDA für mich dafür verantwortlich ist, dass

sich rassistische und faschistische Stimmung überhaupt erst breit machen kann und es dann zu Übergriffen kommt. Deshalb möchte ich einfach sagen, welchen Charakter diese Organisation hat und zu Gedemonstrationen am nächsten Samstag alle hier Anwesenden aufrufen!

Die hier im Saal gerade Stimmung machen, (im Zuschauerraum befanden sich etliche pro Deutschland Aktivisten u.a. aus Köln, Wuppertal und Umgebung Red.) sind zum Teil rechtlich verurteilte Straftäter unter anderem sitzt hier ein Straftäter, der auf die KZ-Gedenkstätte Kemna (bei Wuppertal.Red.) einen Überfall organisiert hat. Wehret den Anfängen! Ich möchte viele Leute mobilisieren, gegen rechts aktiv zu werden!“

Das erschreckende an dieser Sitzung war, das Gabi Gärtner als Vertreterin für SOLINGEN AKTIV als einzige Ratsperson Flagge und Zivilcourage gezeigt hat.

Zwar äußerten manche Ratsmitglieder berechnete Aussagen, wie „Solingen ist bunt und nicht braun“ - aber keiner griff die Hetze wirklich an.

Das geht wohl auf eine Taktik zurück, man solle die Faschisten eher ignorieren, statt angreifen. Das ist sicherlich manchmal richtig und nötig.

Aber in einer Situation, in der eine solche gesellschaftliche Polarisierung besteht, Faschisten versuchen, Teile der Bevölkerung mit übler Spaltung zu gewinnen, muss man jedes Wort dieser Leute angreifen und darf ihnen keinen Fußbreit lassen!

In Sachsen war der Spielraum, den verschiedene Politiker und die CDU-Landesregierung den Pegida Demonstrationen ließ, eine Grundlage dafür, dass sich Faschisten legitimiert sahen und zu Aufmärschen und Übergriffen gegen Flüchtlingsheime übergangen.

Auch hat sich in der Geschichte, wie der dramatischen Machtübernahme des Hitlerfaschismus gezeigt, dass wegsehen und weghören die falsche Methode gegen Faschisten ist!

Insofern ist es gefährlich, wenn der CDU Fraktionschef Welzel im Solinger Rat sinngemäß äußerte, man müsse in einer Demokratie solchen rechtsextremen Unsinn aushalten. Wir wollen und werden das nicht aushalten.

Das ist sicher auch nicht die überwiegende Meinung im Rat aber die

große Ruhe war schon beängstigend.

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Das zeigt deutlich, dass sich die gewählten Ratsleute aller Parteien Gedanken über ihre Positionen machen müssen. Vom Mut der Rats-Frau Gabi Gärtner können sie alle sicherlich Einiges lernen!

A. Fischer



Andi Fischer, SOLINGEN AKTIV



Gabi Gärtner, SOLINGEN AKTIV

Bürgerbewegung pro Deutschland ist eine Organisation die 2005 in Köln gegründet wurde und vom Verfassungsschutz verharmlosend als rechtsradikal bezeichnet wird.

Mitglieder sind NPD und DVU Leute sowie verschiedene „nazistische Kameradschaften“. In jüngster Vergangenheit haben in großem Stile verschiedene Pro Bewegungen u.a. Pro NRW ihre Bürgerbewegungen verlassen und organisieren sich nun in der noch faschistoideren Organisation „pro Deutschland“.

Die Organisation unterhält gute Kontakte zur faschistischen französischen Front National. Gemeinsam fordert man u.a. die Todesstrafe.

Immer wieder fällt diese Organisation durch antisemitische Straftaten auf und wurde mehrfach wegen Volksverhetzung, islamfeindliche Aktivitäten und Gewalt gegen Oppositionelle und Strafverfolgungsbehörden angezeigt und rechtskräftig verurteilt.

Inhaltliche Zuordnungskriterien sind völkisch- nationalistische, rassistische sowie antisemitische Ausprägungen.

OB-Wahl in Solingen 2015

Selbst aktiv bleiben, statt sich auf einen neuen OB zu verlassen !

Wie zu erwarten: Im 1. Wahlgang liegt der schon seit langem gekürte und aufgebaute Kandidat der SPD und der Grünen, Tim Kurzbach, mit 20.092 Stimmen (43,57 %) vor CDU-Mann Frank Feller mit 16.646 Stimmen (36,10 %).

Die erste Ohrfeige für die etablierten Parteien: 20 Prozent der Stimmen gingen an die drei parteilosen Bewerber. Davon bekam der bürgerliche Friedhelm Funk 11,22 %. Auf 6,66 % kam „Lebenskünstler“ Wolfgang „Coco“ Teuber - wohl v.a. Proteststimmen. Ein Armutszeugnis: Grüne und Linkspartei haben niemand Eigenen aufgestellt. Eine profilierte linke weibliche Kandidatin hätte wahrlich gut getan!

Nur 36% Wahlbeteiligung

Die zweite Ohrfeige: Nur 36,58 Prozent - also 46.520 der 127.520 Wahlberechtigten - haben gewählt. Das relativiert die Wahlergebnisse: Von der Zahl der Stimmberechtigten bekam Kurzbach nur klägliche 15,8 Prozent, Feller 13 Prozent! Nicht wählen gehen ist keine Lösung und auch kein sinnvoller Protest (bewusst „ungültig“ wählen dagegen schon)!

Dennoch drückt sich darin eine weitere Loslösung von dem etablierten Politbetrieb ab. Und eine Haltung, dass sich mit den OB-Wahlen doch nichts Entscheidendes für die breiten Massen ändert. Die Wahlplakate waren erschreckend nichtssagend: „Ehrlich“, „Echt“, „Selbstbewusst“... - so langweilig wie der Wahlkampf.



Ein zweiter Langweiler: Am 27. September ist die Stichwahl zwischen Feller und Kurzbach. Ende offen. Denn Funk und Teuber empfehlen den CDU-Kandidaten Feller.

Wahlprüfsteine... welche Leistung der beiden Kandidaten gab es?

Was haben die beiden Spitzenkandidaten mit ihren Parteien CDU und SPD jenseits der Wahlkampfphrasen tatsächlich im Rat während der letzten Jahre „geleistet“?

In wesentlichen Fragen lagen sie eng beieinander - auch wenn die SPD mit Kurzbach teilweise die Rolle des „kleineren Übels“ spielte, indem sie Schlimmstes abbog.

Beide Parteien stimmten je der Schließung von Bädern, Schulen, Parks, Einsparungen für Sportvereine usw. durch die von Bund und Land aufgezungenen kommunale Haushalte zu.

Beide lehnten einen Schuldenschnitt für Kommunen und ein Zinsmoratorium bei den Kreditinstituten ab - wollen also die Banken ungeschoren lassen.

Beide lehnen eine Erhöhung der Gewerbesteuer ab - wollen also auch die Unternehmen ungeschoren lassen.

Beide stimmten für drei neue Gewerbegebiete am Rande des Ittertals, die CDU sogar für vier - stellen also die Interessen der Industrie vor die der Umwelt.

Banken und Unternehmen schonen, Naturzerstörung

Wir sehen kaum einen markanten Punkt in den letzten Jahren, wo die CDU oder die SPD mit Fraktionschef Kurzbach als Führerin der Mehrheitskoalition im Rat tatsächlich etwas positiv Neues für die normalen Solinger erreicht oder zumindest dafür gestritten hat!

Hier noch einige Antworten, die die Kandidaten auf die Wahlprüfsteine von SOLINGEN AKTIV gegeben haben (s. Homepage von SOLINGEN AKTIV):

Zum weiteren Ausbau des ÖPNV - und Strom dafür nur aus erneuerbarer Energie:

Herr Feller will ein „bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot und einen vermehrten Einsatz regenerativer Energien...“. Ähnlich unverbindlich fordert H. Kurzbach „ein sehr attraktives Busnetz, und unsere Stadtwerke sollen generell Richtung Energiewende gehen.“

Für den Erhalt der Solinger Freibäder ist Herr Feller „im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten“ - was alles offen lässt. H. Kurzbach hält sich bedeckt, verweist auf das „ehrenamtliche Engagement“ und vertröstet auf die Prüfung eines „Naturbads“ - eine Fata Morgana?!

Öffentliche Private Partnerschaften (ÖPP) findet H. Feller „durchaus attraktiv“, H. Kurzbach dagegen „insbesondere bei der Daseinsvorsorge... für nicht angebracht.“ Wir auch nicht.

Gegen neofaschistische, rassistische und religiös-fundamentalistische Kräfte setzt H. Feller in strammer CDU-Manier. „Extremismus und Fanatismus jeglicher Couleur“ gleich und will sie verbieten lassen. Eine Frage an ihn: Wer zündet derzeit Flüchtlingsheime an? H. Kurzbach setzt v.a. auf Prävention und Abbau der gesellschaftlichen „Hoffnungslosigkeit“ für viele Menschen und tritt für das Verbot der NPD ein. Ok. Aber was ist mit den anderen faschistischen Organisationen und ihrer Propaganda?

Pläne einer 3- oder gar 5- Prozent-Hürde bei den Kommunalwahlen in

Beide Kandidaten - nichtssagende und inhaltsleere Aussagen

NRW befürworten beide. Damit würden sie 15 Prozent der gegenwärtigen Ratsstimmen am liebsten für ungültig erklären, um unter sich zu bleiben! Undemokratisch!

Gleichgültig wie der 2. OB-Wahldurchgang ausfällt: Es bleibt weiterhin vordringlich, dass die Arbeiter, Angestellten, Arbeitslosen, Hausfrauen, Rentner, Auszubildenden, Flüchtlinge usw. zur Wahrung ihrer Interessen selbst aktiv werden, statt sich auf einen neuen OB zu verlassen. In SOLINGEN AKTIV und unserer Ratsfrau Gabi Gärtner haben sie einen seit 11 Jahren verlässlichen Bündnispartner - im Stadtrat und außerhalb.

Die wesentlichen Ursachen der Flüchtlingsströme !

70 Jahre nach dem Überfall der faschistischen deutschen Wehrmacht auf Polen sind militärische Aufrüstung und weltweite bewaffnete Einsätze der Bundeswehr fester Bestandteil der Politik unserer Regierung. Fast 3000 Soldatinnen und Soldaten sind derzeit in 12 Missionen rund um den Globus unterwegs. Hinzu kommen Rüstungsexporte und die Überlassung von militärischem Material an "befreundete Länder", die Entwicklung von Drohnen und die Unterstützung der militärischen Einsätze der NATO-Partner von Stützpunkten auf deutschem Territorium.

Die Erfahrungen mit Kriegen aktuell und in jüngster Vergangenheit zeigen: Sie führen in der Ukraine, in Syrien, im Irak, in Afghanistan zu Zerstörung, Leid und Tod und

bewirken das Gegenteil dessen, was Regierungen und Militärs vor jedem Krieg versprochen.

Die Flüchtlingskrise ist weltweit ein dramatisches Problem der Menschheit. Etwa jeder fünfte Mensch auf der Erde lebt, um überleben zu können, in Migration. Wesentliche Ursachen sind Kriege, faschistisch agierende Terrorbanden, Verfolgung und Diskriminierung. Die meisten Flüchtlinge suchen und finden Aufnahme in ihren unmittelbaren Nachbarländern, die die Hauptlast tragen. Nur die wenigsten Flüchtlinge erreichen Europa und Deutschland. Das Mittelmeer ist zum Massengrab geworden, während sich die Nationalstaaten der EU über Quoten streiten. Diese Flüchtlingspolitik ist eine einzige Anklage an die Regierenden.

Wir wollen ein Leben mit gleichen Rechten und ohne Angst.

Interview mit „unserer“ jesidischen Flüchtlingsfamilie aus Solingen

Asis, was waren die Gründe für deine Flucht aus Armenien ?

Meine Flucht hatte zwei Gründe: Erstens einen religiösen: Meine Familie gehört zur Minderheit der Jesiden. Als Armenier uns ein wichtiges religiöses Symbol stehlen wollten, wehrten wir uns. Unsere Familie wurde danach weiter bestohlen und schließlich vertrieben. Mein Onkel wurde aus religiösen Gründen sogar getötet.

Zweitens einen politischen: Ich wurde wie andere gewaltsam in den Krieg der Armenier gegen Aserbeidschan um die armenische Enklave Berg-Karabach gezwungen.

3,5 Jahre war ich Soldat. Viele meiner Verwandten starben in dem Krieg. Ich habe furchtbaren Terror erlebt und habe dabei meine psychische Gesundheit verloren. Mein Kopf ist kaputt. Daher bin ich deser-

tiert und geflohen. Denn in der Heimat drohte mir Gefängnis. Danach wurde meiner damaligen Freundin und jetzigen Frau angedroht, sie zu rauben. Daher habe ich organisiert, dass sie auch nach Deutschland kam.

Asis, bist du als Asylbewerber anerkannt?

Nein – mit der Begründung, dass der Krieg dort zu Ende sei.

Sedar, du bist deinem Mann nachgefolgt. Wie war deine Situation in den ersten Jahren hier?

Ich kam 2010 nach Deutschland. Wir haben hier nach jesidischem Brauch geheiratet.

Ich wurde nach Solingen geschickt und wohnte 5 Jahre in zwei Flüchtlingsunterkünften.

Asis, du lebst seit 12 Jahren in einem Flüchtlingsheim in Westfalen – unter welchen Bedingun-



Asis und Thomas beim Fest von SOLINGEN AKTIV



Bildmitte: Sedar mit Hassan und Horst

gen? Und was sollte aus deiner Sicht am Dringendsten geändert werden?

Mein Leben ist ganz schwierig. Erst war ich mit 7 Leuten in einem kleinen Zimmer. Durch ein Arztgutachten bekam ich später ein Einzelzimmer. Bis heute bekomme ich kein Taschengeld in bar, sondern nur Gutscheine. Seit ich dort bin mache ich 100 Stunden im Monat für 1.15 € die Stunde harte und dreckige Arbeit in einem Recycling-Betrieb.

Meine Familie wohnt in Solingen. Nach der Geburt unseres dritten Kindes bin ich jetzt viel hier. Ich möchte gern ganz umziehen. Ich verstehe nicht, warum ich das nicht darf.

Asis und Sedar, ihr habt inzwischen 3 Kinder. Was waren und sind die größten Probleme? Was hat sich verbessert? Und was sollte sich noch verbessern?

Seda: Die größten Probleme?

Erstens, dass mein Mann nicht ganz bei uns sein darf.

Zweitens, dass mit damals zwei kleinen Kindern das eine Zimmer im Flüchtlingsheim viel zu klein war – mit je einer Küche, Dusche und WC für 8 Familien. Da gab es viel Ärger. Kurz vor der Geburt unseres dritten Kindes bekam ich endlich eine kleine schöne 2-Zimmer-Wohnung.

Drittens habe ich jeden Tag und vor allem nachts viel Angst vor der Abschiebung,

denn ich muss jeden Monat meine Duldung verlängern.

Welche Erfahrungen habt mit der Unterstützung durch SOLINGEN AKTIV gemacht?

Asis: 2012 trafen wir Gabi Gärtner von SOLINGEN AKTIV. Seitdem wurde uns sehr viel geholfen: Kindergartenplätze, Deutschkurs, Besuchsrecht von mir als Vater bei meiner Familie, die neue Wohnung, viele gemeinsame Besuche und Telefonate bei den Ämtern und bei der armenischen Botschaft, Einladungen zu persönlichen Feiern und zu Festen von SOLINGEN AKTIV. Wir sind jetzt beide dort Mitglied geworden, um diese Arbeit zu unterstützen

Was sind eure größten Wünsche für die nächste Zeit?

Asis: Ich bekomme jetzt nach 12 Jahren in Deutschland hoffentlich bald ein Aufenthaltsrecht – und meine Familie dann auch. Dann kann ich zu meiner Familie ziehen und ein wenig selbständig Geld verdienen, statt von Gutscheinen zu leben.

Wir wollen mit gleichen Rechten wie die Deutschen hier leben – ohne Angst vor Abschiebung.

Gabi führt Juwilia beim Fest herum. Gemeinsam erleben...und Evangelos nagelt...



Hassan und Juwilia beim Sommerfest 2014 von SOLINGEN AKTIV



Sedar und Asis beim Sommerfest 2015. Auf dem Arm, die kleine Diamanda



Einladung zur 1ten Automobilarbeiterkonferenz - aber warum?

**Auf zur 1. Internationalen
Automobilarbeiterkonferenz
vom 14. bis 18. Oktober 2015
in Sindelfingen**



**Automobilarbeiter
machen mobil –
weltweit!**

im Bürgerhaus Maichingen

Sindelfinger Straße 44 71069 Sindelfingen

Infos: www.iaar.de E-Mail: info@iaar.de



Die Autokonzerne und Ihre Zulieferer sind längst weltweit organisiert. Die Arbeiter in diesen Betrieben stehen den internationalen Machenschaften der Konzerne zur Profitmaximierung oft mit einem Ohnmachtsgefühl gegenüber. Gerade im vergangenen Juni erklärte Johnson Controls/USA dass sie sich von der Automotiv Sparte trennen werden. Die Mitarbeiter bei ehem. CR Hammerstein/Solingen erfuhr davon aus den Medien und kennen bis heute nicht die Folgen dieser Entscheidung. Andere große Zulieferer in Deutschland wie „ZF“ verlagern Teile Ihrer Produktion an mittelständische Unternehmen, auch ins Bergische Land. Gleichzeitig wird der Kostendruck und damit der Arbeitsdruck immer weiter gesteigert. Es wird für das gleiche und oft auch für weniger Geld immer mehr Arbeitsleistung verlangt. Das Gefühl „Man kann gegen die eh nichts machen“ greift um sich und oft bleiben die Arbeiter mit Ihren Sorgen allein. Das führt zur Demotivation bis zum Verschleiß der Arbeiter durch Krankheiten usw.

Zugleich leiden die hohen Qualitätsstandards in der Automobilbranche und die Umwelt wird in vielen Teilen der Welt durch die kapitalistische Logik, immer höhere Profite zu erwirtschaften, zerstört.

Das ist nicht im Sinne der internationalen Arbeiterschaft! Deshalb ist es Zeit sich international zu organisieren und auszutauschen. Die 1. internationale Automobilarbeiterkonferenz bildet dazu ein Forum, indem sich ganz normale Arbeiter aus verschiedenen Ländern der Automobilbranche zusammensetzen und die Entwicklungen analysieren, Lösungsvorschläge aus Sicht der Arbeiterschaft formulieren und letztlich Forderungen

Solingen AKTIV unterstützt dieses Vorhaben und lädt ein zur **1. internationalen Automobilarbeiterkonferenz in Sindelfingen vom 14.-18.10.2015**

Wer mitfahren möchte, kann sich gerne an das Büro von Solingen Aktiv wenden.
www.iaar.de

Solinger Rad(weg)losigkeit

Die Fertigstellung der vorderen Konrad-Adenauer-Straße hat mich als häufigen Nutzer der Hauptverkehrsader dann doch positiv überrascht. Die Bürgersteige und Parkbuchten sehen wirklich gut geplant und ebenso gut umgesetzt aus. Auch der Mittelstreifen mit den vielen Straßenübergängen sorgt bei den Anwohnern und Geschäftsbesuchern mit Sicherheit für ein besseres Gefühl in der Nordstadt. Das ist sehr positiv...

...aber auch nur dann, wenn man nicht mit dem Fahrrad unterwegs sein möchte, bzw. nicht auf das Fahrrad als Beförderungsmittel angewiesen ist.

Als ich während der Bauarbeiten feststellte, dass ein provisorischer Radstreifen eingerichtet wurde, war ich richtig erleichtert, da ich davon ausging, dass aus dem Provisorium

einmal ein richtiger Radweg werden würde, so wie in jeder Großstadt alle neugebauten Hauptstraßen auch mit Radwegen versehen werden.

Aber weit gefehlt.

In Solingen geht das nicht. Es sei zu gefährlich für andere Verkehrsteilnehmer.

Es scheint aber nicht zu gefährlich für Radfahrer zu sein, sich auf dieser Hauptverkehrsader zwischen den fahrenden und parkenden Autos in Richtung Schlagbaum-Kreuzung durchzuschlängeln. Ein Radweg mit unterbrochener Linie wäre hier genau richtig.

Fragt man in Solingen nach dem Ausbau des Radwegnetzes im Allgemeinen, bekommt man als Erstes die schwierige Topographie der Stadt vorgelegt.

Ja, stimmt: Radfahrer haben es in Solingen nicht leicht! Überall Steigungen, enge Abfahrten und Straßen, ... so wie der neue "Radweg" als Alternative zur Konrad-Adenauer:

Erstmal ne schöne Abfahrt und dann geht's auf der anderen Seite schön den Berg wieder hoch (Vergleich: Konrad-Adenauer-Str.: 3m Steigung).

Trotzdem lautet das Vorhaben: Man möchte die Stadt - und gerade die Innenstadt - für Nicht-Autofahrer attraktiver gestalten. Ein ganz wundervolles Vorhaben. Gerade in Verbindung mit den Möglichkeiten, die uns die Ö-Busse mit ihrer einzigartigen Öko-Bilanz bieten (könnten, wenn sie denn endlich mit 100% Strom aus regenerativen Energien betrieben würden...). Wenn dann der ÖPNV auch noch zum Nulltarif fahren würde... dann wären in der Innenstadt nur noch Busse und ... ach, nein.

Keine Fahrräder. Ist ja in der Innenstadt topographisch quasi ein Ding der Unmöglichkeit.

So wird man also dafür belohnt, wenn man auf ein Auto verzichtet und keine Abgase in die Luft pumpt. Solingen macht es seinen Radfahrern eben nicht leicht.

MB



Bericht vom 17ten internationalen Pfingstjugendtreffen

Über 2000 Teilnehmer waren bei der Zukunftsdemo zum Auftakt des PJT 2015 in Gelsenkirchen. Das Motto war

„Grenzen überwinden, Freiheit für Rojava“

Ein vielfältiges Teilnehmerprofil nahm daran teil. Umweltgruppen, Jugendgruppen aus allen Teilen Deutschlands und Europas, Initiativen von Antifaschisten, Roffüchse sowie Gruppen aller Gewerkschaften und viele andere Interessierte machten lautstark eine Menge Rabbatz.

Wie immer war das Fest unabhängig organisiert und finanzierte sich aus Spenden, dem Verkauf von Essen, Trinken und Merchandising und letztlich aus den Beiträgen der vielen Teilnehmer selbst. Alle Lagerdienste, von Verpflegung über Zeltlagerorganisation bis hin zu Nachtwachen wurden vom Jugendverband Rebell mit organisiert. Außerdem gab es wieder vielfältige Themenschwerpunkte.



Ein Höhepunkt war sicher die Podiumsdiskussion mit Vertretern der Kurdischen Arbeiterpartei HDP, der MLPD und Vertretern vom Jugendverband Rebell zum Thema:

„Kampf gegen den IS (Islamischer Staat) und Aufbau einer freien echten Demokratie in Kurdistan.“

Es gab Umweltdiskussionsveranstaltungen zum Thema „Katastrophenalarm! Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?“, aber auch Bildungsveranstaltungen zur Befreiung der Frau. Hier konnte jeder im Publikum etwas dazu sagen.

Ein Fixpunkt war der Auftritt der vielen kommunalen Wahlbündnisse wie z.B. „AUF Herten“ oder der „Eisennacher Aufbruch“ und auch „SOLINGEN AKTIV“

Am Stand konnten Transparente selbst erstellt werden und SOLINGEN

AKTIV hat auch noch einen Film gemacht. Der Titel:

3% Hürde ? - Voll daneben

Im Film geht es um Argumente und Gründe, die von der SPD und Grünen geplante Einführung der 3% Hürde bei den kommenden Kommunalwahlen zu verhindern! (auf youtube oder unserer Homepage zu sehen...)

Fazit: Gemeinsam Kämpfen, Gemeinsam feiern, Gemeinsam leben.

International! Nirgendwo wird das



eindrucksvoller umgesetzt als bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Pfingstjugendtreffen!

Infos bei Janis über SOLINGEN AKTIV (siehe S.8) J.F.



Jugend macht selbst Politik

Bei einem Jugendforum vom Jugendstadtrat von Solingen, wurde die Solinger Jugend aufgefordert, Forderungen an die Politik und ihren Vertreter zu stellen. Diese Forderungen erarbeiteten die Jugendlichen selbstständig in verschiedenen Gruppen vor der Wahl in Solingen. Etwas später fand ein weiteres Jugendforum statt, bei dem man den Politikern nochmal auf den Zahn fühlen wollte, was seit dem letzten Treffen passiert ist und so auch kontrollieren wollte, ob die Parteilandschaft die Jugend überhaupt ernst nimmt.

An beiden Foren nahm SOLINGEN AKTIV teil. Am 20.07.15 fand das dritte Forum statt. Es wurden Arbeitsgruppen gegründet zu verschiedenen Forderungen wie Stadtgestaltung, Rassismus und Diskriminierung und anderen. In diesen

AG's wurde angefangen zu diskutieren, wie man weiter arbeitet und Termine ausgemacht. Die anwesenden Politiker wurden aufgefordert, Patenschaften für die AG's zu übernehmen. SOLINGEN AKTIV hat die Patenschaften für die AG Stadtbild sowie Rassismus und Diskriminierung übernommen. In der AG Stadtbild geht es darum, sich aktiv in der Gestaltung der Stadt mit einzubringen. In der AG Rassismus und Diskriminierung geht es unter anderem darum, wie man es in Solingen schaffen kann, dass nicht der Name oder das Bild entscheidet ob man eine Einstellung bekommt. Weitere Termine wurden ausgemacht und auch wir von SOLINGEN AKTIV werden weiter dran bleiben um zu helfen, die Jugendlichen darin zu fördern selbst aktiv zu werden. J.S.

Weg mit der 3% Hürde!

CDU, SPD und Grüne planen in NRW die Einrichtung einer 3 % -Hürde für Kommunalwahlen. Damit soll angeblich die Arbeit der Stadträte „effektiver“ und von „Splintergruppen befreit“ werden. In Wirklichkeit handelt es sich um einen undemokratischen Akt mit dem die etablierten Parteien ihre Machtausübung absichern wollen. Allein in Solingen würden damit über 10 % der Wählerstimmen verloren gehen. Aber nicht nur das:

SOLINGEN AKTIV hat mit seiner Ratsfrau Gabi Gärtner seit mehr als 10 Jahren aktiv in die Kommunalpolitik eingegriffen. Im Stadtrat wurden nicht nur Missstände aufgedeckt und an die Öffentlichkeit gebracht, sondern auch viele positive Vorschläge ausgearbeitet, vorgetragen und teilweise auch durchgesetzt.

So stammt z.B. die Initiative zum Rückkauf der Stadtwerke von der MVV von SOLINGEN AKTIV und wurde später von der Stadtratsmehrheit übernommen. Zu allen wesentlichen Fragen wurde Stellung bezogen wie der geplanten Vernichtung des Ittertals

als Naturgebiet, dem Kampf der Belegschaften um ihre Arbeitsplätze oder aktuell der Organisierung der Solidarität mit den Flüchtlingen.

Vor solchen Initiativen in Verbindung mit der Förderung von Protesten möchten sich die Etablierten künftig „schützen“ und noch bequemer in ihren Sesseln sitzen.



In Solingen kommt der Verhinderung der 3 % - Hürde noch größere Bedeutung zu, weil die öffentliche Meinung massiv durch den Verlag B.Boll manipuliert wird. Das Solinger Tageblatt hat einen Anteil von 90 % der Presse, hinzu kommt Radio RSG (sowie in Remscheid der Stadtanzeiger). Boll pflegt offenbar besonders enge

Beziehungen zum „Verfassungsschutz“, der in die NSU-Verbrechen involviert ist.

Den Redakteuren ist es per Arbeitsvertrag verboten, über SOLINGEN AKTIV und linke Organisationen positiv zu berichten. Im letzten Wahlkampf wurden wir nahezu vollständig ausgeblendet.

Umso wichtiger ist es die öffentliche Bühne des Stadtrats weiter nutzen zu können und auch durch Spenden Gelder für die Information der Öffentlichkeit zur Verfügung zu haben.

Verbot aller faschistischen Organisationen!

Die demagogische Behauptung, dass mit der 3 % - Hürde auch faschistische oder faschistoide Organisationen wie „Pro NRW“ aus dem Stadtrat verschwinden, ist keine Alternative.

Solche Organisationen gehören von vorneherein verboten und von den Wahlen ausgeschlossen. Das gilt besonders jetzt, wo sie im Zusammenhang mit den Flüchtlingen ihre Volksverhetzung, Rassismus und Menschenfeindlichkeit zur Schau stellen. H.L.

Werdet Mitglied ... So funktioniert's

Informiert Euch über
SOLINGEN AKTIV
auf unserer Homepage
www.solingen-aktiv.de

Schaut bei youtube hinein
in unseren Filmfundus
solingen aktiv

...und entscheidet Euch



Monatliche Beiträge:

Erwachsene,
Vollverdiener: 1,00 Euro

Schüler, Studenten,
Rentner, Arbeitslose: 0,50 Euro

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte ausschneiden und an nebenstehende
Adresse schicken oder anrufen

So erreichen Sie uns

Büro SOLINGEN AKTIV

Klemens-Horn-Straße 3,
42655 Solingen,
Telefon 22 46 366
e-mail:solingen-aktiv@gmx.de

Bürozeiten:
Mi. 10 -14 Uhr oder
nach Absprache

Stadträtin Gabi Gärtner
Telefon 64 54 935
e-mail:gabigaertner@t-online.de

Homepage:
www.solingen-aktiv.de



zeigt Redebeiträge
unserer Stadträtin zu
den unterschiedlichsten
Themen!

[Klickt hinein auf](#)

Youtube

[Youtube](#)

Youtube

[solingen aktiv](http://solingen-aktiv)



Interviews, Öffentlichkeitsarbeit sowie
Einzelthemen, für
die wir stehen!